

arbeitsmagazin

1 2008

4

EURES Bodensee: Auch Ihre Frage wird beantwortet!

5

Neu: AfA-Newsletter für Arbeitgebende

6

Zwei neue Projekte zugunsten 50+

8

Sinkende Auszahlungen bei der Kantonalen Arbeitslosenkasse

10

Esprix 08: Finalisten-Rang für das Amt für Arbeit

Amt für Arbeit

Unterstrasse 22, 9001 St.Gallen

Telefon 058 229 35 47, Fax 058 229 22 03



Volkswirtschaftsdepartement
des Kantons St.Gallen



Die Schweizer Delegation bei der Arbeitsamtsdirektion in Debrecen: (v.l.n.r.) David Zimmermann, RAV-Leiter, Dr. István Rezsöfi, stv. Generaldirektor, Walter Abderhalden, stv. Amtsleiter Amt für Arbeit, Generaldirektorin Maria Miskó, Johannes Rutz, Amtsleiter, András Gönczi, stv. Generaldirektor.

Adressen

Amt für Arbeit
Unterstrasse 22, 9001 St.Gallen
Tel. 058 229 35 47 / Fax 058 229 22 03
E-Mail: info.vdafa@sg.ch

RAV St.Gallen
Unterstrasse 4, 9001 St.Gallen
Tel. 058 229 25 35 / Fax 058 229 25 36
E-Mail: info.ravstg@sg.ch

RAV Heerbrugg
Berneckerstrasse 12, 9435 Heerbrugg
Tel. 058 229 97 77 / Fax 058 229 97 67
E-Mail: info.ravher@sg.ch

RAV Sargans
Langgrabenweg, 7320 Sargans
Tel. 058 229 82 68 / Fax 058 229 82 78
E-Mail: info.ravsar@sg.ch

RAV Rapperswil-Jona
Neue Jonastrasse 59, 8640 Rapperswil
Tel. 058 229 76 56 / Fax 058 229 76 46
E-Mail: info.ravrap@sg.ch

RAV Wattwil (Zweigstelle)
Bahnhofstrasse 12, 9630 Wattwil
Tel. 058 229 91 71 / Fax 058 229 91 81
E-Mail: info.ravwat@sg.ch

RAV Oberuzwil
Wiesentalstrasse 22, 9242 Oberuzwil
Tel. 058 229 93 93 / Fax 058 229 93 83
E-Mail: info.ravobu@sg.ch

Kantonale Arbeitslosenkasse
Davidstrasse 21, 9001 St.Gallen
Tel. 058 229 47 11 / Fax 058 229 47 50
E-Mail: arbeitslosenkasse@sg.ch

Fachstelle für Statistik (VD)
Davidstrasse 35, 9001 St.Gallen
Tel. 071 229 22 59 / Fax 071 229 21 75
E-Mail: thomas.oegerli@sg.ch

Staatssekretariat für Wirtschaft (seco)
Bundesgasse 8, 3003 Bern
Tel. 031 322 56 56 / Fax 031 322 56 00
E-Mail: info@seco.admin.ch



4 Info-Center von EURES Bodensee

Das einmalige Projekt erleichtert die grenzüberschreitende Mobilität im Bodenseeraum durch einen neuen Service für UnternehmerInnen und GrenzgängerInnen.



5 Jetzt den Afa-Newsletter abonnieren!

Der monatliche Newsletter für Arbeitgebende besticht durch das Stellenbewerber-Bulletin und Infos zu aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt.



6 Arbeitsstellen für Personen über 50 – ein Lichtblick

Stellensuchende 50+ profitieren von zwei neuen Projekten.



8 Sinkende Auszahlungen bei der Kantonalen Arbeitslosenkasse

Eine Übersicht verschafft Einblick in die Auszahlungen für alle Entschädigungen bei der öffentlichen Arbeitslosenkasse von 2003 bis 2007.



10 Hohe Ehre für das Amt für Arbeit

Bei der Verleihung des imagerträchtigsten Wirtschaftspreises der Schweiz, dem ESPRIX 08, wurde das Amt für Arbeit als Finalist gewürdigt.

Impressum

Herausgeber: Amt für Arbeit, Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St.Gallen, Unterstrasse 22, 9001 St.Gallen
• Redaktionsadresse: Simone Hildebrand, Amt für Arbeit, Unterstrasse 22, 9001 St.Gallen, Tel.058 229 35 47, Fax 058 229 22 03, www.afa.sg.ch
• Copyright: Abdruck mit Quellenangabe gestattet
• Gestaltung: Tachezy, Kleger & Partner AG, St.Gallen
• Druck: rva Druck und Medien AG, Altstätten
• Fotos: Simone Hildebrand, Regina Kühne, Johannes Rutz, Ladina Bischof, www.photocase.com

Erscheint zweimal jährlich in einer Auflage von 8000 Exemplaren · Das nächste «arbeitsmagazin» erscheint im November 2008

Erfahrungsaustausch mit ungarischen Arbeitsämtern

Nach dem Mauerfall 1989 hörte man immer wieder Klagen aus osteuropäischen Ländern, dass Westeuropa zwar froh sei, dass die Mauer weg ist, dass es sich aber zuwenig um die vom kommunistischen Joch befreiten Länder kümmere. Das hat sich glücklicherweise geändert: Mit der 2004 erfolgten EU-Osterweiterung fühlen sich die aufgenommenen Staaten nun besser integriert. Auch die Schweiz leistet ihren Beitrag durch die Ausdehnung der bilateralen Verträge und durch die Bezahlung einer «Kohäsions-Milliarde». Das Einbinden dieser Staaten in Europa ist für die Sicherheit und Prosperität unseres Kontinents von grosser Bedeutung.

Erfreulich ist, dass der Kanton St.Gallen schon seit langem die Zusammenarbeit mit mittel- und osteuropäischen Regionen fördert, insbesondere zu Liberec (Tschechien), Hajdú-Bihar (Ungarn) und Schlesien (Polen). Eine Dreier-Delegation des Amtes für Arbeit hatte kürzlich Gelegenheit, einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Vertreterinnen und Vertretern des regionalen Arbeitsamtes der Region Észak-Alföld in Ostungarn zu pflegen. Im Zentrum standen dabei Fragen, wie die öffentliche Arbeitsvermittlung zweckmässig organisiert wird und wie die Arbeitslosigkeit wirkungsvoll bekämpft werden kann.

Für uns interessant war, wie im Komitat Hajdú-Bihar mit wenigen Mitteln die Arbeitsvermittlung effizient organisiert ist. In den verschiedenen Arbeitsämtern bieten geräumige Wartehallen gute Möglichkeiten der umfassenden Berufs- und Stelleninformation. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Integration psychisch oder physisch eingeschränkter Menschen gelegt. Die ungarischen Vertreter interessierten sich ihrerseits für unsere Strategien zur Wiedereingliederung von Geringqualifizierten und für die Wirkungsmessung (Bonus-System). Sie möchten von unseren Erfahrungen der Eures-Grenzpartnerschaft Bodensee für ihren Aufbau einer Grenzpartnerschaft mit Rumänien profitieren. Der Besuch war für beide Seiten sehr wertvoll. Weitere Kontakte sollen die gegenseitige Zusammenarbeit vertiefen.



Johannes Rutz
Leiter Amt für Arbeit
johannes.rutz@sg.ch

Auch Ihre Frage wird beantwortet!



Neu erschienen: EURES-Broschüren Auflage 2008

Die Broschüre kann beim Amt für Arbeit, Unterstrasse 22, 9001 St.Gallen, über Simone Hildebrand (simone.hildebrand@sg.ch) kostenlos bezogen werden. Sie steht zudem auch auf der Internetseite von EURES BODENSEE, www.jobs-ohne-grenzen.org, unter den Publikationen zum Download bereit.

Die grenzüberschreitende Arbeitsmarktinitiative EURES BODENSEE präsentiert mit dem INFO-Center einen neuen Service für GrenzgängerInnen und UnternehmerInnen: **Spezielle und persönliche Fragen zum Arbeitsmarkt, zur sozialen Sicherheit und zur Besteuerung in der Schweiz, Liechtenstein, Österreich und Deutschland werden nun noch rascher und gezielter beantwortet.**

Ergänzung des Angebotes

Das INFO-Center ergänzt und erweitert das seit 2003 bestehende Service- und Dienstleistungsangebot von EURES Bodensee. Auf der EURES-Webseite (www.jobs-ohne-grenzen.org) sind alle für GrenzgängerInnen und UnternehmerInnen relevanten Informationen bereitgestellt. Hier werden auch Publikationen zum Download bereitgestellt. Informationstage und die kompetenten EURES-Beratenden – im Kanton St.Gallen Kurt Müller vom RAV St.Gallen – runden das umfangreiche Angebot von EURES Bodensee ab.

Individuelle Betreuung

Zusätzlich zu diesem Serviceangebot hat das INFO-Center Bodensee das Ziel, den Aufwand für die Informationssuche für GrenzgängerInnen und UnternehmerInnen zu verringern und ohne grosse bürokratische Hürden konkrete Auskünfte zu geben, die durch das bestehende Angebot von EURES Bodensee nicht beantwortet werden können. Fragen können ganz einfach auf der Webseite eingegeben und übermittelt werden.

«Mit dem INFO-Center können wir ganz nah an den wirklichen Bedürfnissen der GrenzgängerInnen und der UnternehmerInnen sein. Alle persönlichen Anfragen werden entweder von den Mitarbeitenden selbst oder von den zuständigen regionalen Stellen beantwortet», wie Projektleiter Rüdiger Salomon berichtet.



Simone Hildebrand
Medienassistentin
simone.hildebrand@sg.ch

Was ist EURES?

EURES BODENSEE ist ein umfassendes grenzüberschreitendes Netz von Arbeitsmarktverwaltungen und Sozialpartnern in den Ländern Deutschland, Schweiz, Österreich und Liechtenstein. Ziel ist es, mit praktischen Informationen, fachkundiger Beratung und Stellenvermittlung die berufliche Mobilität im Bodenseeraum zu fördern. Der einfache Grund dafür: Eine höhere Mobilität bedeutet mehr Chancen – für Arbeitsuchende wie Unternehmen.

Weitere Informationen zu EURES und EURES in Grenzregionen unter:
<http://www.jobs-ohne-grenzen.org> oder
<http://europa.eu/>

Neu: AfA-Newsletter für Arbeitgebende

Auszug aus dem Stellenbewerber-Bulletin

Gesuchter Beruf: **Kaufmännische Angestellte** Pensum 100% Personen Nr.: 10904616

Personelles Nationalität: Schweiz Geschlecht: weiblich Jahrgang: 1972	Ausbildung Abschluss: gelernt (Diplom/Fähigkeit) Erlerner Beruf: Kaufmännische Angestellte Letzte Tätigkeit: Kaufmännische Angestellte	Sprachen Muttersprache: Deutsch Fremdsprachen: Englisch
--	---	--

Weitere Angaben
Weiterbildung zur Sachbearbeiterin Personalwesen; zwei Jahre HR-Erfahrung mit Lohnadministration und Quellensteuerabrechnung, Lehrlingsbetreuung; First Certificate in English; SIZ Anwenderin.

Auskunft bei: RAV Heerbrugg | Kontakt mit: Betschart Bernadette Anna, Telefon: +41 (0) 58 229 97 77

Das Amt für Arbeit ist dauernd bestrebt, die Dienstleistungen für Arbeitgebende zu verbessern. Zum bereits bestehenden Angebot mit der Arbeitgeberbroschüre wurde nun ein neues Instrument geschaffen: Der AfA-Newsletter für Arbeitgebende.

Der AfA-Newsletter liefert Unternehmungen monatlich die neusten Informationen aus dem Amt für Arbeit. Sie profitieren vom umfassenden Stellenbewerber-Bulletin, welches die sechs regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) des Kantons St.Gallen monatlich publizieren. Dieses unterstützt Sie aktiv bei der Personalrekrutierung. Im Bulletin sind die Daten von ausgewählten Stellensuchenden aus den verschiedensten Berufsbereichen zu finden. Zusätzlich informieren wir Sie über die aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt.

Jetzt abonnieren!

Wir halten Sie auf dem Laufenden: Auf der Webseite des Amtes für Arbeit, www.afa.sg.ch, können Sie sich unter der Rubrik «Arbeitgebende», schnell und einfach für den E-Mail-Newsletter anmelden. Nutzen Sie dieses wertvolle Instrument zu Ihrem Vorteil.

The screenshot shows the 'Newsletter Anmeldung' form on the website. It includes a navigation menu with 'Arbeitsgebende' selected. The form fields are: 'Vorname und Name', 'E-Mail-Adresse *', and 'Anti-Spam-Kontrolle 1 + 1 = ? *'. Below the form are buttons for 'Zurücksetzen' and 'Senden'. A note at the bottom states: 'Selbstverständlich können Sie den Newsletter jederzeit abmelden. Datenschutz: Ihre E-Mail-Adresse wird von uns ausschliesslich für den Versand des AfA-Newsletters genutzt. Wir verpflichten uns, Ihre Mail-Adresse vertraulich zu behandeln und nicht an Dritte weiterzugeben.'

Zwei neue Projekte zugunsten 50+

Der Wirtschaft geht es laut Statistik gut, auch wenn nach Einschätzung des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco) mit einer schwächeren Konjunkturdynamik zu rechnen ist. Von der aktuellen Wirtschaftslage profitieren auch die Stellensuchenden im Kanton St.Gallen. Aber eine Altersgruppe profitiert vom wirtschaftlichen Aufschwung nicht gleichermassen: Personen über 50.

Bei der Integration von Menschen über 50 in den ersten Arbeitsmarkt gibt es dringenden Handlungsbedarf. Die derzeitige Bevölkerungsentwicklung und der – tendenziell – längere Verbleib der Beschäftigten im Erwerbsleben werden zu einer Zunahme des Anteils älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Betrieben führen. Damit diese Personengruppe in den Unternehmen bestehen kann, braucht es eine altersgerechte Personalpolitik, welche auf den Leistungsvorteilen und Kompetenzen aufbaut. Dabei können folgende Feststellungen von Personen über 50 gemacht werden: Der selbst wahrgenommene Gesundheitszustand der Älteren ist nicht schlechter als jener der Jüngeren; ältere Arbeitnehmer fehlen weniger und wechseln weniger die Stellen als jüngere; die Loyalität von Menschen über 50 gegenüber dem Arbeitgeber ist höher.

Höherer Risikofaktor bei 50+

Trotzdem bleibt der Arbeitsmarkt für Personen über 50 angespannt. Sie sind zwar nicht häufiger von Erwerbslosigkeit betroffen als jüngere, aber das Risiko der Langzeitarbeitslosigkeit ist deutlich höher und ihre Anstellungschancen geringer als bei Jüngeren. Dies hat – neben den bekannten strukturellen Rahmenbedingungen (BVG und Lohn) – auch Gründe in den Vorurteilen (verminderte Leistungsfähigkeit, stures Beharren auf Bekanntem, gesundheitliche Einschränkungen) gegenüber älteren Erwerbslosen.



Projekte: «Vermittlung 50+» und «Tandem 50plus»

Das Amt für Arbeit (AfA) hat sich nun zum Ziel gesetzt, die Arbeitslosigkeit der älteren Stellensuchenden durch zwei innovative Pilotprojekte zu bekämpfen und damit die rasche und nachhaltige Wiedereingliederung dieser Personengruppe in den Arbeitsmarkt aktiv zu unterstützen. Neben dem Projekt «Vermittlung 50+», welches die Zusammenarbeit mit privaten Arbeitsvermittlern intensivieren soll, wurde Mitte Februar 2008 zusammen mit Benevol, Pro Senectute und Migros Kulturprozent das Mentoringprojekt «Tandem 50plus» lanciert. Ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren unterstützen die Stellensuchenden persönlich bei der Arbeitssuche und führen sie in berufliche Netzwerke ein. Bereits konnten durch die Projektstelle Benevol zwanzig Tandems gebildet werden (siehe Kasten).

Das Pilotprojekt «Vermittlung 50+» der beiden RAV St.Gallen und Wattwil arbeitet mit den Personalvermittlungsfirmen ibt Personal AG, work-shop Personal, Adecco (siehe Interview), TopJob und CIP Come

in Personal AG zusammen. Das Neue an dieser Zusammenarbeit ist die Vergütung einer Erfolgsprämie bei unbefristeter Anstellung eines Stellensuchenden über 50. Eine erste Tranche von 3000 Franken wird bei Stellenantritt, eine zweite von 1500 Franken nach drei Monaten und die letzte von 1500 Franken nach sechs Monaten Anstellung ausgeschüttet. Falls die stellensuchende Person durch ein privates Personalvermittlungsunternehmen sechs Monate erfolgreich eingegliedert werden konnte, kann die Arbeitslosenversicherung rund das Dreifache der Erfolgsprämie – also knapp 20 000 Franken – einsparen.



Walter Abderhalden
Leiter stv. Amt für Arbeit
walter.abderhalden@sg.ch

Erste Erfahrungen Tandem 50plus

Grosse Nachfrage

Das Tandem 50plus erfreut sich grosser Nachfrage. Innerhalb von vier Wochen sind 45 Bewerbungen (26 Frauen und 19 Männer) bei uns eingetroffen. 17 der Angemeldeten sind zwischen 50 und 55 Jahre alt, 19 sind zwischen 55 und 60 Jahre und neun sind über 60 Jahre alt. Es zeigen sich die verschiedensten Berufsbiografien und Ausbildungen. Die Kombination von Unterstützung, die gesucht wird, ist so vielfältig wie die Menschen selber. So suchen die Teilnehmer neue Ideen und Tipps für ihre Bewerbungsstrategie, sie brauchen ein

Coaching oder sie wollen lernen, sich besser zu verkaufen. Sie suchen Begleitung für das Ausbauen und die sinnvolle Nutzung ihres Netzwerkes – sie leisten viel, um wieder in der Arbeitswelt Fuss zu fassen.

Ein erster Erfolg

Eine erste Teilnehmerin hat eine Stelle gefunden und das Tandem konnte nach zwei Wochen bereits abgeschlossen werden. Dank der Unterstützung der Mentorin hat die Teilnehmerin neuen Mut geschöpft, wurde aktiv und hat wieder begonnen, zielgerichtet zu suchen – mit Erfolg



Ein Tandem der ersten Stunde: Mentor Ueli Müller (links) mit Teilnehmer Josef Eigenmann.

Adecco unterstützt Projekt Vermittlung 50+



Interview mit einem privaten Stellenvermittler: Roland Fischer von Adecco Human Resources AG, Poststrasse 15, 9001 St.Gallen, www.adecco.ch

Was motiviert Sie, am Pilotprojekt teilzunehmen?

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es für erfahrene Berufsleute immer schwieriger geworden ist, sich beruflich zu verändern. Die demografische Entwicklung zeigt uns aber, dass wir in diesem Bereich umdenken müssen. Da ich persönlich in nicht allzu ferner Zukunft ebenfalls zu dieser Personengruppe zählen werde, ist dieses Projekt natürlich spannend für mich.

Wo sehen Sie die wichtigsten Knackpunkte, die es zu lösen gilt?

Die meisten Arbeitgeber befürchten, dass Mitarbeitende in dieser Personengruppe zu teuer sind. Die Mehrkosten werden jedoch in den meisten Fällen durch das grosse Know-how der Mitarbeitenden mehr als aufgefangen.

Passt die Zielgruppe in das Kundensegment von Adecco?

Adecco ist bekannt als Vermittler von Temporärarbeitskräften. Weniger bekannt ist hingegen, dass Adecco auch sehr erfolgreich im Dauerstellenbereich tätig ist. Hier konzentrieren wir uns auf gut bis sehr gut qualifizierte Mitarbeitende, unabhängig vom Alter. Natürlich sind dabei aber immer die Vorgaben unserer Kunden massgebend.

Wie geht Adecco selber mit den eigenen Mitarbeitenden dieser Zielgruppe um?

Die Anzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seit 20 oder mehr Jahren bei Adecco sind, nimmt laufend zu. Wir werden deshalb mittelfristig immer mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Zielgruppe beschäftigen.

Welches sind aus Ihrer Sicht die Stärken der Generation 50+?

Dazu gehören sicherlich das Know-how, aber auch eine grosse Portion Lebenserfahrung.

Bei diesen Antworten handelt es sich um meine persönliche Meinung und nicht um die Meinung von Adecco Schweiz.

2007: 150 Millionen an 11 000 Bezüger bezahlt



«RAV ist ein guter Partner»

Sinkende Auszahlungen

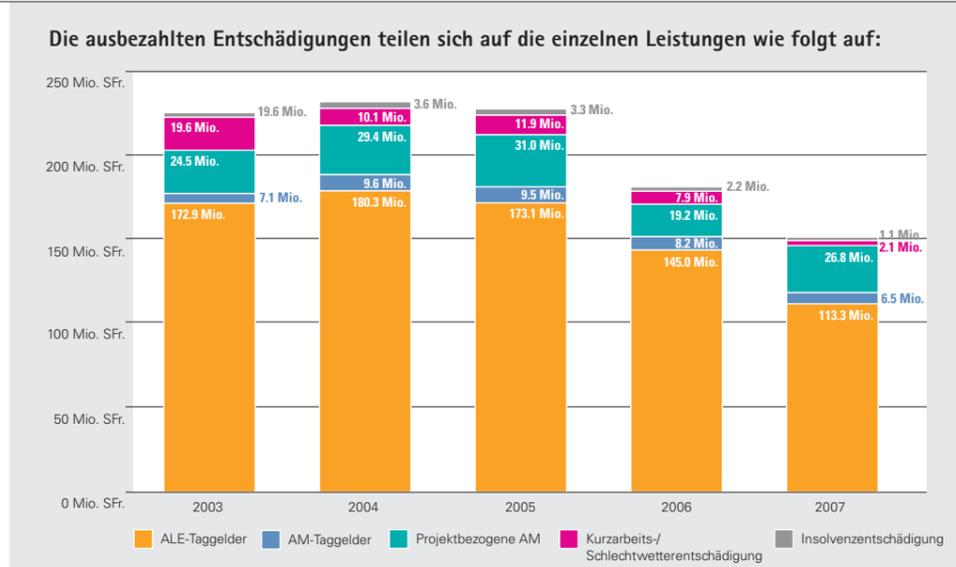
Aufgrund der ausgezeichneten Wirtschaftslage haben sich die Auszahlungen für alle Entschädigungen bei der öffentlichen Arbeitslosenkasse im Kanton St.Gallen im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 32.65 Mio. Franken reduziert. Dies entspricht einem Rückgang von 17.9%.

Bei den Auszahlungen für die Versicherten betrug der Rückgang 31.62 Mio. Franken oder 21.8%. Bei den Taggeldern für die arbeitsmarktlichen Massnahmen betrug der Rückgang 1.71 Mio. Franken (20.8%). Die projektbezogenen Massnahmen erhöhten sich um 28.3% um 7.57 Mio. Franken.

Die Versicherten gingen von 13530 Bezüger auf 11210 zurück. Die Reduktion entspricht 17.1%. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit hat sich ebenfalls massiv verkürzt und damit die Reduktion positiv beeinflusst.



Esther Santschi
Rechnungsführerin
esther.santschi@sg.ch



Die von der Kantonalen Arbeitslosenkasse St.Gallen im Jahre 2007 ausbezahlten Entschädigungen von Fr. 149'813'451.25 verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Leistungsarten:

Taggelder Arbeitslosenentschädigung (11210 Bezüger)	Fr.	113'335'814.85
Kurzarbeitsentschädigung (38 Betriebe)	Fr.	935'472.40
Schlechtwetterentschädigung (31 Betriebe)	Fr.	202'384.40
Insolvenzentschädigung (76 Betriebe, 283 Bezüger)	Fr.	2'080'861.20
Total	Fr.	116'554'532.85

Arbeitsmarktliche Massnahmen

Taggelder Arbeitsmarktliche Massnahmen	Fr.	6'500'590.80
Taggelder Projektbezogene Massnahmen	Fr.	26'758'327.60
Total	Fr.	33'258'918.40

Die von der Kantonalen Arbeitslosenkasse St.Gallen gesamthaft ausbezahlten Entschädigungen haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

2003	Fr.	226'922'554.30
2004	Fr.	232'949'207.90
2005	Fr.	228'776'360.50
2006	Fr.	182'471'392.25
2007	Fr.	149'813'451.25



Briefkasten

Fragen rund um die Teilzeitarbeit

Frau B. erteilt an drei Abenden pro Woche Aerobicstunden in einem Fitnessstudio. Einen schriftlichen Vertrag hat sie nicht. Bezahlt wird sie im Stundenlohn. Da in den Sommermonaten weniger Kunden die Stunden besuchen, beschliesst die Studiolleitung, die Kurse während der Monate Juli und August zu streichen, wobei sie nicht gewillt ist, Frau B. für die ausfallenden Stunden zu entschädigen. Muss Frau B. den Lohnausfall hinnehmen?

Nein, denn Frau B. ist auch ohne schriftlichen Arbeitsvertrag in Teilzeit angestellt. Weil sie üblicherweise an drei Abenden arbeitet, darf die Arbeitgeberin nicht einfach das Arbeitspensum verändern. Will die Arbeitgeberin ihre Angestellte während der genannten Zeitspanne nicht einsetzen, so muss sie ihr den Lohn dennoch entrichten, ansonsten sie ihre vertraglichen Pflichten verletzt.

Frau B. hat die gleichen Rechte wie eine Vollzeitangestellte. Sie hat einen gesetzlichen Anspruch auf Ferien, Überstundenentschädigung, Lohnfortzahlung bei Krankheit, Kündigungsschutz und auf Einhaltung der Kündigungsfristen. Des Weiteren muss sie von ihrer Arbeitgeberin versichert werden.

Darauf sollte besonders geachtet werden: Krankheit

Auch Teilzeitangestellte haben einen Anspruch auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, wobei die Lohnfortzahlungspflicht von der Dauer des Arbeitsverhältnisses abhängig ist. Bei unbefristeten Arbeitsverhältnissen besteht für die ersten drei Monate kein Anspruch auf Lohnfortzahlung. Bei befristeten Arbeitsverhältnissen besteht ein solcher nur,

falls das Arbeitsverhältnis für mehr als drei Monate eingegangen wurde. Besser gestellt sind jene Arbeitnehmenden, die einer kollektiven Krankentaggeldversicherung des Arbeitgebers angeschlossen sind.

Unfall

Alle Arbeitnehmenden sind obligatorisch gegen Betriebsunfälle versichert. Gegen Nichtbetriebsunfälle sind sie versichert, sofern sie mindestens acht Stunden pro Woche arbeiten.

Berufliche Vorsorge

Beiträge an die Pensionskasse sind erst dann obligatorisch, wenn das jährliche Einkommen mindestens 19 890 Franken beträgt.



Othmar Kluser
Mitarbeiter Rechtsdienst
othmar.kluser@sg.ch

Seit 2003 ist die Toggenburger Verlags AG erfolgreich im Bereich Telefonmarketing, Akquisition und Inserateverwaltung tätig. Parallel dazu wird das Verlagsgeschäft für Zeitschriften, Magazine und andere Medien betrieben.

Als Geschäftsführer eines typischen KMU sehe ich meine Unternehmung, trotz boomendem Markt und sinkenden Margen einem stark steigendem Konkurrenzkampf ausgesetzt. Nebst der permanenten Anpassung unserer Produkte an sich verändernde Bedürfnisse seiner Kunden, kommt der fundierten Personalrekrutierung, in zunehmend höherem Masse, eine gewichtigere Bedeutung zu. Meine Mitarbeitenden repräsentieren verantwortungsvoll die Firma nach aussen und tragen damit Wesentliches zur tatsächlichen Marktpositionierung bei. Diesen strategischen Erfolgsfaktor setze ich als Unternehmer gezielt ein.



Seit einigen Jahren besteht eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Toggenburger Verlags AG und dem RAV Oberuzwil. Von mir besonders geschätzt werden sowohl

der persönliche Kontakt zu den Kundenberatern (Arbeitgeber-Kontakte), die unkomplizierte Umsetzung meiner Vorstellungen, als auch die effiziente Vorselektion valabler Kandidaten im Rahmen einer erfolgreichen Stellenbesetzung. Das RAV Oberuzwil als Partner zur Personalbeschaffung steht bei mir an vorderster Stelle.

Peter Gautschi, Geschäftsführer
Toggenburger Verlags AG, Wattwil



Finalisten-Rang für das Amt für Arbeit

Gedrucktes und Gehörtes rund um den Arbeitsmarkt



Neujahrsgruß des Amtes für Arbeit im Pfalz Keller



Bundespräsident Pascal Couchepin und Regierungsrat Dr. Josef Keller (links) freuen sich mit Amtsleiter Johannes Rutz (zweiter v.r.) und Walter Abderhalden (rechts) über den Finalistenrang des Amtes für Arbeit beim schweizerischen Qualitätspreis ESPRIX 08.

Hohe Ehre für das Amt für Arbeit des Kantons St.Gallen: Es wurde bei der Verleihung des imagedrängtesten Wirtschaftsprises der Schweiz, dem ESPRIX 08, im KKL in Luzern als Finalist gewürdigt.

Bundespräsident Pascal Couchepin gratulierte im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) vor 1200 Gästen ausdrücklich dem Amt für Arbeit für seinen Finalisten-Rang: «Es ist sehr erfreulich, dass erstmals eine kantonale Verwaltung mit diesem bedeutendsten Wirtschaftspreis ausgezeichnet wird.» In der Regel sind es innovative und erfolgreiche Unternehmungen, die geehrt werden und für die das Qualitätsmanagementmodell EFQM entwickelt wurde. Auch Volkswirtschafts- direktor Regierungsrat Dr. Josef Keller freute sich ausserordentlich über den Erfolg seines Amtes. Das beweise, dass EFQM auch für staatliche Institutionen nutzbringend angewandt werden könne.

Seit acht Jahren auf EFQM-Pfad

Mit dem Ziel, Stellensuchenden und Arbeitgebern einen überzeugenden Kundenservice

zu bieten, entschied sich das Amt für Arbeit im Jahr 2000, den Weg einer exzellenten Organisation einzuschlagen. Neben zahlreichen Assessments und Verbesserungsmassnahmen waren die Verpflichtung zu Excellence im Jahr 2002 und die Anerkennung für Excellence sowie die Zertifizierung nach ISO 9001:2000 der kantonalen Arbeitslosen-kasse im Jahr 2005 wichtige Meilensteine. Durch konsequente Ausrichtung der Arbeit auf ihre Wirkung, erzielte das Amt für Arbeit zunehmend bessere Ergebnisse in allen relevanten Bereichen. Dies bestätigt das Teilnahmeergebnis am Wettbewerb um den ESPRIX-Award.

Fakten und Zahlen

Das Amt für Arbeit beschäftigt 260 Mitarbeitende in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), der öffentlichen Arbeitslosen-kasse (ALK) sowie der Amtsleitung und zahlt jährlich gegen 200 Mio. Franken Versicherungsleistungen aus. Im Ranking des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) haben sich die St.Galler RAV dauernd verbessert und schliessen inzwischen überdurchschnittlich

gut ab. Dabei werden nicht mehr bloss die Leistungsindikatoren, sondern vor allem die Wirkung der Massnahmen beurteilt.

Europäisch anerkannt

Beim EFQM (European Foundation for Quality Management) handelt es sich um ein europäisch anerkanntes Qualitätsmanagement-System. Es will die Unternehmungen zu exzellenter Organisation mit exzellenter Wirkung führen. Die Ansprüche an den Gewinn dieses Qualitätspreises sind hoch. Anstrengungen in verschiedenen Bereichen wie Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterorientierung, Ressourceneinsatz, etc. müssen während mehrerer Jahre nachgewiesen werden und sich ständig verbessern.



Simone Hildebrand
Medienassistentin
simone.hildebrand@sg.ch

ESPRIX

Der ESPRIX steht für Business-Excellence. Qualität und Innovation hat seit seiner Gründung 1991 von Jahr zu Jahr eine grössere Bedeutung erlangt. Das ESPRIX-Forum ist ein etablierter Wirtschaftskongress, der in der Verleihung der begehrten ESPRIX-Trophäen gipfelt. Mit den Auszeichnungen werden Unternehmen für herausragende Leistungen gewürdigt. ESPRIX basiert auf dem europäischen EFQM-Modell für Excellence der European Foundation for Quality Management (EFQM). Das Modell dient zur Beurteilung des Fortschritts eines Unternehmens auf seinem Weg zu Spitzenleistungen. Die konsequente Ausrichtung auf Excellence in allen Aspekten unternehmerischer Tätigkeit ist, unabhängig von Branche und

Firmengrösse, zu einem strategischen Erfolgsfaktor geworden. ESPRIX fördert diese Entwicklung im Interesse einer Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft und öffentlicher Organisationen. Auf dem Weg zur Teilnahme am Wettbewerb um den ESPRIX-Award wird das Unternehmen in Form mehrtägiger Assessments professionell auf Stärken und Verbesserungspotenziale analysiert. Die Ergebnisse dienen hervorragend zur Unternehmensentwicklung.

Mehr Informationen:
www.esprix.ch oder www.afa.sg.ch

« Bei schönem Wetter fällt uns das Arbeiten leichter oder schwerer – je nachdem, wie schön die Arbeit ist.

Ernst Hauschka

Die grösste Arbeit wird klein, wenn man sie in Stücke zerteilt und immer nur das Nächstliegende ins Auge fasst.

Wilhelm Humboldt

Kein Mensch ist so beschäftigt, dass er nicht die Zeit hat, überall zu erzählen, wie beschäftigt er ist.

Robert Lemke

Verpflichte dich zu nichts, was du nicht leisten kannst, aber achte darauf, deine Versprechen zu halten.

George Washington



Delegation aus Oberösterreich zu Gast

RAV Heerbrugg optimiert seine Strukturen



Im Rahmen eines Informationsaustausches war Mitte April eine Delegation aus dem Arbeitsmarktservice (AMS) Oberösterreich unter der Leitung von Dr. Manfred Haslehner im Amt für Arbeit, St.Gallen, zu Besuch. Ziel war ein Wissensaustausch, vor allem auch über die Anwendung vom EFQM-Qualitätssicherungssystem. Dieses System wird im Amt für Arbeit und auch im AMS Österreich

genutzt. Besonders beeindruckt waren die Gäste von den detaillierten Wirkungsmessungen im schweizerischen System. In der Diskussion über das gemeinsame Anliegen, der schnellen und dauerhaften Vermittlung von Stellensuchenden, konnte gegenseitig von Erfahrungen und Problemlösungswegen profitiert werden.

Die Wege verkürzen sich im RAV Heerbrugg. Dies geschieht zum einen über eine Neuordnung der Aufbauorganisation, zum anderen über bauliche Veränderungen. Diese haben einen Zusammenzug des Teams von derzeit zwei Häusern auf eines zur Folge. Gemäss RAV-Leiter Roland Schleith wird dadurch eine spürbare Effizienzsteigerung erreicht. Ausserdem wird die Neuorganisation positive Auswirkungen auf der Kostenseite haben. So fallen zum Beispiel nur noch für einen Standort Mietkosten an. Dies wird durch eine Optimierung der Bruttofläche des Gebäudes an der Berneckerstrasse 12 erreicht. Während der Bauphase wird den Mitarbeitenden einiges an Flexibilität, Belastbarkeit und Geduld abverlangt. Viele Mitarbeitende mussten ihre Büros mehrmals wechseln. Auch Lärmbelastungen durch verschiedenste Baumaschinen haben fast alle zu ertragen. Roland Schleith bedankt sich auch auf diesem Weg für die kooperative und flexible Haltung seiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen!

Internationale Arbeitsmarktgespräche



Kathrin Wirz

Kathrin Wirz, Gleichstellungs- und Integrationsfachfrau vom Kompetenzzentrum Integration, Gleichstellung und Projekte (IGP) des Kantons St.Gallen referierte zum Thema «Chancen für Frauen auf dem Arbeitsmarkt in der Bodenseeregion» am internationalen Arbeitsmarktgespräch. Organisiert von EURES Bodensee und der Agentur für Arbeit Ravensburg, fand dieser Anlass an der IBO (Internationale Bodenseemesse) in Friedrichshafen statt. Das Referat kam beim internationalen Publikum sehr gut an und löste angeregte Diskussionen aus.